

Initiative Mehrweg



Arbeitsbericht 2013

Summary

Ziel der Stiftung Initiative Mehrweg ist die nationale wie internationale Förderung und Harmonisierung von Mehrwegsystemen. Dabei werden Umweltschutz, Bedürfnisse der Logistik und des Marktes berücksichtigt. Die Stiftung setzt sich durch die Unterstützung von Forschungsprojekten und durch Politikberatung umfassend für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen sowie für die Abfallvermeidung ein.

In diesem Sinn beauftragte sie im Jahre 2013 die Studie „Untersuchung von Lebensmittelverlusten von Obst und Gemüse auf dem Transportweg in Abhängigkeit von der Verpackung“, durchgeführt vom Fraunhofer Institut IML. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass der Verpackungsbruch bei Kartonkisten 35-mal höher ist als bei den stabileren Mehrwegkunststoffkisten. Lebensmittelverluste beim Transport vom Erzeuger zum Handel werden durch den Einsatz von Mehrwegkisten also wirkungsvoll vermieden. Dieses Ergebnis wurde im Mai von der Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) veröffentlicht und im September auf dem Deutschen Obst- und Gemüsekongress vorgestellt.

Im Bereich Getränkeverpackungen beteiligt sich die SIM im Berichtsjahr an den intensiv geführten Ökobilanz-Diskussionen; Als Mitglied des Begleitkreises des UBA-Forschungsprojektes zur Aktualisierung der Ökobilanzen für Getränkeverpackungen, brachte sie umfangreiche Anregungen ein, wie die realen Vorzüge von Mehrweggetränkeflaschen ökobilanziell besser abgebildet werden können. Dafür arbeitete sie eng mit der Deutschen Umwelthilfe und der Mehrweg-Allianz zusammen.

Der bereits im Vorjahr entwickelte „Indikator Ressourcenstreckung“, der geeignet ist, die herkömmliche Ökobilanz-Methodik durch verstärkte Ressourcen-Effizienzbetrachtungen zu optimieren, wurde anhand von Berechnungen auf seine Anwendbarkeit hin geprüft. Die Veröffentlichung ist für das Jahr 2014 geplant und soll auch den aktuellen politischen Forderungen in der EU Ressourcen-Roadmap und im Ressourceneffizienz-Programm Rechnung tragen. Der Ansatz ermöglichte es, die Bedeutung von Mehrweg als System zur Ressourcenschonung branchenübergreifend zu verdeutlichen.

Das Ressourceneffizienz-Programm der Bundesregierung und die entsprechende EU Roadmap wurden 2013 u.a. in Fachgesprächen von NABU und DNR diskutiert, der neu entwickelte Ressourcenstreckungs-Indikator durch die Stiftung in die Debatte eingebracht.

Im Rahmen einer Allianz von NGOs wurden Forderungen nach zielfördernden Maßnahmen erarbeitet und an den Bundesumweltminister gerichtet.

Um den sinkenden Mehrwegquoten im Getränkebereich entgegen zu wirken, hatte die Bundesregierung im Koalitionsvertrag für die 17. Wahlperiode eine Verordnung zur Kennzeichnung von Einweg- bzw. Mehrwegflaschen geplant. Im Jahr 2013 wurde dann eine Kennzeichnung in der Verkaufsstelle anstelle einer Kennzeichnung auf der Verpackung selbst vorgestellt. Die Stiftung hat auch diesen Vorschlag gemeinsam mit der Mehrwegallianz unterstützt – wenngleich nur als Schritt in die richtige Richtung und Verbesserungsvorschläge in die Diskussion eingebracht. Zur Verabschiedung eines entsprechenden Verordnungsvorschlages ist es in der laufenden Legislatur bedauerlicherweise nicht mehr gekommen.

In der Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und der „Allianz für Mehrweg“ wurde die Aktion „Mehrweg ist Klimaschutz“, die sich an den Getränkehandel richtet, erfolgreich fortgeführt.

Im Arbeitsbericht 2013 werden die Struktur der Stiftung und die Projekte im Einzelnen vorgestellt. Ergänzende Informationen sind der Internetseite der SIM (www.stiftung-mehrweg.de) zu entnehmen.

I. Die Stiftung

1. Stiftungszweck und Stiftungsziele

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Umweltschutzes sowie der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen mit Hilfe der Durchführung von Projekten in Wissenschaft und Forschung sowie der Einflussnahme auf die Politik. Ihrer Satzung folgend leistet die Stiftung durch die Unterstützung von Mehrwegsystemen einen Beitrag zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen. Wie im Namen der Stiftung dokumentiert, ist es das vorrangige Ziel der Stiftung, für die Verbreitung und Akzeptanz von Mehrwegsystemen einzutreten.

Diese Ziele werden vor allem verfolgt durch die Unterstützung beim Erhalt, bei der Verbreitung und Harmonisierung von Mehrwegsystemen unter Berücksichtigung ökologischer, logistischer und ökonomischer Gesichtspunkte. Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Öffentlichkeit – insbesondere auch die „fachbezogene“ Öffentlichkeit, und die „politische“ Öffentlichkeit – über die ökologische Vorteilhaftigkeit und die Nachhaltigkeit von Mehrwegsystemen als Ressourcen-optimiertes Logistiksystem zu informieren und den gesellschafts-politischen Dialog im Spannungsfeld von umweltpolitischen Erfordernissen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu fördern.

2. Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium.

Vorstand

Gemäß § 7 der Satzung in der Fassung vom 16.10.2012 verwaltet der Vorstand die Stiftung nach Maßgabe der Satzung in eigener Verantwortung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die von grundsätzlicher Bedeutung für die Stiftung sind. Der Vorstand war im Geschäftsjahr 2013 wie folgt besetzt:

Günter Gerland – (Stellv. Vorstandsvorsitzender)

Geschäftsführer

Container Centralen GmbH, 22453 Hamburg, Borsteler Chaussee 85-99a

Dr. Kurt Jäger

Geschäftsführer

Euro Pool System International (Deutschland) GmbH, Raiffeisenstraße 10, 53332 Bornheim

Stefan Jaenecke

Vorstandsvorsitzender

Saint-Gobain Oberland AG, Oberlandstraße, 88410 Bad Wurzach

Wolfgang Orgeldinger

Chief Operating Officer

IFCO Systems N.V., Zugspitzstr. 15, 82049 Pullach

Frank Reininghaus – (Vorstandsvorsitzender)

Vertriebsleiter

Schoeller Arca Systems GmbH, Sacktannen 30, 19057 Schwerin

Martin Nether (seit 11.06.2013)

CEO

vpool Holding GmbH, Am Kreisel 7, 91637 Wörnitz

Tomas Torp (zum 12.02.2013 aus dem Vorstand ausgeschieden)

COO

brüel, W. Brüels Vej 11, DK-9800 Hjørring

Kuratorium

Aufgabe des Kuratoriums ist es, den Vorstand in allen grundsätzlichen Fragen der Stiftung zu beraten und Impulse für die Stiftungsarbeit zu geben. Darüber hinaus wählt das Kuratorium die Mitglieder des Vorstandes. Das Kuratorium ist pluralistisch zusammengesetzt und umfasst Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Verbänden. Im Jahre 2013 war es mit folgenden Persönlichkeiten besetzt:

Arie de Bruijn

Privatier, ehemals Euro Pool System

Roland Demleitner

Geschäftsführer

Private Brauereien Deutschland e. V., Rheinstr. 11, 65549 Limburg

Günther Guder

Geschäftsführender Vorstand

Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V., Monschauer Str. 7,
40549 Düsseldorf

Dr. Bernd Raebel – (stellv. Kuratoriumsvorsitzender)

Geschäftsführer

aqua römer GmbH & Co. KG, Bollerstraße 32, 73002 Göppingen

Jürgen Resch

Bundesgeschäftsführer,

Deutsche Umwelthilfe e. V., Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell

Martin Schoeller

Geschäftsführer

Schoeller Holding GmbH, Zugspitzstr. 15, 82049 Pullach

Prof. Andreas Troge (Vorsitzender des Kuratoriums)

Privatier, Präsident des UBA a.D.

Förderer der Ziele und Aufgaben der Stiftung Initiative Mehrweg e.V.

Für finanzielle Unterstützung in Form von (Projekt-) Spenden, dankt die Stiftung den Firmen Colussi Ermes, Ringoplast GmbH, bekuplast GmbH, sowie der Genossenschaft Deutscher Brunnen und dem Bundesverband der Glasindustrie e.V.

Geschäftsstelle / Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle befindet sich in:

14552 Michendorf, OT Wilhelmshorst,
Eichenweg 11

Telefon: +49 (0)33205-24037

Fax.: +49 (0)33205-24038

Email : info@stiftung-mehrweg.de

Homepage : www.stiftung-mehrweg.de

Hauptstadtbüro:

Kurfürstendamm 217

p.A. Prof. Verstejl Rechtsanwälte

10719 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 – 3300 838 20/ 50

Fax: +49 (0) 30 – 3300 838 55

Geschäftsführer: Staatssekretär a. D. Clemens Stroetmann

Stellv. Geschäftsführerin: Dipl. Ing. Eva Leonhardt

Referentin des Geschäftsführers: Lic. phil. Ursula Holsten (geb. Kleinöder)

II. Förderbereich Wissenschaft und Forschung

Die Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) verfolgt u. a. den Zweck, durch die finanzielle Unterstützung von Wissenschafts- und Forschungskonzepten zum Aufbau von umweltoptimierten Logistikkonzepten zur Abfallvermeidung beizutragen. Dabei steht die Wieder- und Weiterverwendung von Verpackungen im Vordergrund. Nicht weniger wichtig ist die Prüfung solcher Konzepte auf ihre praktische Anwendbarkeit und ihre internationale Verbreitungsfähigkeit.

Im Jahr 2013 wurden richtungsweisende Forschungsansätze auf den Weg gebracht.

Bereich Transportverpackungen

Verringerung von Lebensmittelverlusten

Die Diskussion über den Umgang mit frischen Lebensmitteln in Deutschland gewann u.a. durch den Film »Taste the Waste« bereits im Vorjahr an neuer Dynamik.

Im Auftrag der SIM wurde vom Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik und die Arbeitsgruppe Cold-Chain Management der Universität Bonn der Frage nachgegangen, ob die Verpackungsart beim Transport von Obst und Gemüse einen Einfluss auf den Verpackungsbruch und das Ausmaß der Beschädigung des transportierten Gutes hat.

Die Veröffentlichung der Studie „Ermittlung des Verderbs von frischem Obst und Gemüse in Abhängigkeit der Verpackungsart“ erfolgte am 16. Mai 2013 im Rahmen einer Pressekonferenz im Haus der Bundespressekonferenz in Berlin.

Eine Zusammenfassung der Studie wurde auf Englisch, Tschechisch, Spanisch, Französisch, Ungarisch, Italienisch, Polnisch, Türkisch, Griechisch, Portugiesisch sowie Niederländisch übersetzt.

Bereich Getränkeverpackungen und themenübergreifende Methodenforschung

Aktualisierung der UBA-Ökobilanzen für Getränkeverpackungen

Das im Auftrag des Umweltbundesamtes vom Ifeu-Institut durchgeführte UFOPLAN-Forschungsvorhaben zum Thema ökologische Bewertung/Bilanzierung von Getränkeverpackungen wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. SIM beteiligte sich als Mitglied des Begleitkreises kritisch kommentierend und mit konstruktiven Vorschlägen an der Diskussion um verbindliche Standards für die Erstellung von Ökobilanzen für Getränkeverpackungen. Der bisher allgemein gewählte Ansatz der Ökobilanz von Produktsystemen legt den Schwerpunkt mit der Wahl der Indikatoren auf die Wirkungen eines Produktes oder Systems bzgl. schädlicher Emissionen – und hier insbesondere auf den Beitrag zum Treibhauseffekt.

Resultierender Forschungsansatz:

Ökobilanz- Methoden-Forschung zur Ressourceneffizienz

Nach Auffassung der SIM wurde in den bisherigen Ökobilanzen dem Aspekt der Ressourcenschonung nicht hinreichend Rechnung getragen. Von ÖkoSoMa wurde im Auftrag der SIM der Indikator Ressourcenstreckung entwickelt. Es erscheint sinnvoll und notwendig, die Ressourcenschonung als ergänzenden Indikator in die Standards der Ökobilanzierung einzubeziehen.

Der Indikator ist über den Vergleich von Mehrweg- und Einwegsystemen hinaus in der Lage, in der aktuellen politischen Diskussion um Ressourceneffizienz auf EU- und nationaler Ebene einen hilfreichen Beitrag zu leisten. Aus Sicht der SIM sind Umweltauswirkungen (bisheriger Ökobilanz-Fokus Output von Stoffen in die Umwelt) und Ressourceneffizienz (Fokus auf den Input der Stoffe) unbedingt gemeinsam zu betrachten, um valide Aussagen über die ökologischen Auswirkungen eines Produktsystems, eines Verfahrens oder einer Maßnahme zu treffen.

III. Förderpreise

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) wurde der Förderpreis für innovative Mehrwegverpackungen am 25. Juni 2013 in den Berliner Räumen der DUH verliehen. Ausgezeichnet wurde der Logipack Multicrate Kasten für Flaschen in Multipacks, da diese Innovation den Transport der Flaschen vom und zum Abfüller stark erleichtert. Dies liegt u.a. daran, dass der Multicrate Kasten neutral ausgestaltet ist und deshalb von allen Marktteilnehmern gleichermaßen genutzt werden kann.

IV. Förderung des umweltpolitischen Dialoges

Abfallvermeidungsprogramme

Entsprechend der „Richtlinie 2008/98/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. November 2008 über Abfälle und zur Aufhebung bestimmter Richtlinien“ (Abfallrahmenrichtlinie) sind Aktionspläne zur Abfallvermeidung durch die Mitgliedsstaaten bis zum Jahr 2014 umzusetzen.

Am 25.11.2013 fand im BMU in Berlin eine Abfallvermeidungskonferenz statt, in dem das Deutsche Abfallvermeidungsprogramm vorgestellt wurde. Zitiert wurde hierzu aus dem Koalitionsvertrag, dass „Ressourceneffizienz aus ökologischen, ökonomischen und sozialen Gründen unabdingbar [sei].“ Denk- und Konsummuster seien auf allen Ebenen i.R. nachhaltigen Handelns auf den Prüfstand zu stellen. Gleichzeitig wurde vom BMU betont, dass Abfallvermeidung kein Selbstzweck sei sondern das Hauptziel habe, die Wirtschaftsentwicklung und das Abfallaufkommen zu entkoppeln sowie die mit der Abfallerzeugung verbundenen Umweltauswirkungen zu minimieren. Darüber hinaus wurden Initiativen, Unternehmen und Ideen vorgestellt, die jedoch vollkommen unabhängig vom Abfallvermeidungsprogramm existieren und von diesem nicht unbedingt gefördert werden.

Die Empfehlungen der Auftragnehmer Öko-Institut und Ökopol zum Abfallvermeidungsprogramm, u.a. die Erhebung von Steuern auf Rohstoffe und den Abbau umweltschädlicher Subventionen, wurden nicht vom BMU aufgenommen. Entsprechend bleibt das Abfallvermeidungsprogramm im Ergebnis wenig verbindlich.

Ressourceneffizienz-Programm/ EU Fahrplan zur Ressourcen-Effizienz

Der Aspekt Ressourceneffizienz hat seit 2012 verstärkt Eingang in die politische Diskussion gefunden.

Zum Thema fanden zwei Veranstaltungen statt, die eine ausgerichtet vom NABU, die andere vom Dachverband der Umweltverbände DNR. Ziel der Veranstaltungen war es, sinnvolle Maßnahmen und Indikatoren sowohl in die nationale als auch in die EU-Debatte einzubringen. In einem Zusammenschluss der anwesenden Umweltverbände hatte SIM im Juli den Bundesumweltminister angeschrieben und um seinen Einsatz zu vertieften Maßnahmen zur Ressourceneffizienz auf EU-Ebene gebeten. In seinem Antwortschreiben bedankte sich Minister Altmaier „für die wertvollen Anregungen“ und versprach „sich mit Nachdruck dafür ein[zusetzen], dass die Ziele einer langfristigen Ressourcenschonungspolitik aus dem EU-Umweltaktionsprogramm umgesetzt werden“.

Projekt „Mehrwegschutz und Glasrecycling“

Im Rahmen des seit 2004 von SIM und DUH erfolgreich initiierten Projektes „Mehrwegschutz und Glasrecycling“ wurde auch im Berichtsjahr eine Pressereise durchgeführt. Besichtigt wurden der Getränkefachgroßhändler Getränke Essmann GmbH, die Privat-Brauerei Hohenfelde GmbH, den Mineralbrunnenbetrieb Graf Metternich-Quellen Karl Schöttker KG und die Holzmindener Glashütte der O-I Glasspack GmbH & Co.KG. An den verschiedenen Stationen wurden die Journalisten mit Daten und Fakten rund um Mehrweg-Systeme und die aktuellen Entwicklungen informiert. Das daraus folgende Medienecho war erfreulich.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Mitarbeit im Arbeitskreis Mehrweg/Allianz für Mehrweg

Ein wichtiger Baustein der SIM-Tätigkeit im Bereich Mehrweg-Getränkeverpackungen sind die Aktivitäten der „Allianz für Mehrweg“, der die DUH, der Verband der Privatbrauereien Deutschland e. V., der Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V., der Verband des Deutschen Getränkeeinzelhandels e. V., der Verein Pro Mehrweg e. V. und die Stiftung angehören. Die Zusammenarbeit wurde auch im Berichtsjahr erfolgreich fortgeführt. Die diesjährige und mittlerweile traditionelle gemeinsame Kampagne „Mehrweg ist Klimaschutz“ wurde im Mai mit einer Pressekonferenz eingeleitet.

Der Vorschlag einer Verordnung zur Kennzeichnung von Einweg- und Mehrweggetränkeverpackungen wurde von der Mehrweg-Allianz und anderen Akteuren hinsichtlich der Kennzeichnung an der Verkaufsstelle als nicht zureichend kritisiert, aber als Schritt in die richtige Richtung gleichwohl und in Ermangelung einer durchsetzungsfähigen Alternative auch mitgetragen. Es ist deshalb bedauerlich, dass auf Grund der Kontroversen um die Verordnung diese nicht mehr vor den Bundestagswahlen verabschiedet werden konnte. Das Thema muss in der neuen Legislaturperiode neu aufgegriffen werden.

Internationale Zusammenarbeit

Mit der Spanischen Organisation Areco wurden Informationen zu den aktuellen Forschungsvorhaben ausgetauscht.

Die Studie zu den Lebensmittelverlusten beim Transport von Obst und Gemüse wurde www.mehrweg.at bereitgestellt und von der österreichischen NGO weiter kommuniziert.

Workshops und Seminare

Die SIM präsentierte die Studie zum Verpackungsbruch erfolgreich am 20. September auf dem Deutschen Obst & Gemüse Kongress in Düsseldorf.

Zum Thema Fleisch in Mehrweg wurde ein gemeinsames Fachgespräch, organisiert von der Firma Ekupac durchgeführt. Hierbei wurde erörtert, ob und wie sich SIM sinnvoll in diesen Bereich einbringen kann.

Kontaktpflege zu Entscheidern in der Politik

Im Berichtsjahr pflegte die SIM weiterhin den intensiven Gedankenaustausch sowohl mit dem BMU als auch mit dem Umweltbundesamt und den zuständigen Mitarbeitern der Landesministerien. Im Zusammenhang mit dem Thema „Save Food“ und den Abfallvermeidungsprogrammen wurde der Kontakt zu den Verantwortlichen im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) sowie mit der Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) intensiviert.

Arbeit der Fachgruppe

Die Fachgruppe Transportverpackungen als Plattform für die verstärkte inhaltliche Arbeit hat sich auch im Berichtsjahr erneut bewährt und insbesondere die Forschungsarbeit in diesem Bereich vorangebracht. Mitglieder der Fachgruppe sind Vorstandsmitglieder sowie geladene Gäste.

Dialog zu Vorstand, Kuratorium und Förderern

Die Kommunikation zwischen den Sitzungen zu Vorständen und Kuratoren wurde kontinuierlich gehalten. Aktuelle Informationen zu Mehrweg bzw. relevanten politischen Themen wurden per Mail an Vorstand, Kuratorium und Förderer verschickt. Darüber hinaus wurden in einer Vielzahl von Telefonaten, Telefonkonferenzen und in Mails strategische und inhaltliche Fragen erörtert. Die Vorstände und Kuratoren haben im Berichtsjahr in erfreulicher Weise die Geschäftsstelle bei der Einwerbung von Spenden und Sponsoren unterstützt.

V. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr wurden zunächst das Kommunikationskonzept zur Studie zu Lebensmittelverlusten sowie sämtliche begleitenden Dokumente zur Veröffentlichung erstellt. Am 16. Mai stellten Herr Dr. Lange und Herr Pelka vom Fraunhofer Institut IML sowie der SIM-Geschäftsführer die Studienergebnisse in der Bundespressekonferenz in Berlin vor. Insbesondere in der Fachpresse und bei den involvierten Akteuren fand die Meldung starke Resonanz.

Über diverse Interviews und Stellungnahmen hinaus erfolgte die Öffentlichkeitsarbeit häufig in Kooperation mit der DUH und im Rahmen der Pressekonferenzen der Mehrweg-Allianz zur zum sechsten Mal gemeinsam durchgeführten Kampagne „Mehrweg ist Klimaschutz“.

VI. Vorstands- Kuratoriums- und Fachgruppensitzungen

Vorstand und Kuratorium der Stiftung tagten im Berichtsjahr 2013 gemeinsam am 14. Februar und am 5. September jeweils in Berlin. Sitzungsgemäß wurde zu den Fragen von Vorstand und Kuratorium getrennt abgestimmt und beschlossen. Haushaltsfragen wurden ergänzend in einer Telefonkonferenz mit dem Vorstand am 7. März 2013 abgestimmt und beschlossen.

Am Vorabend der Sitzung im September wurden die Förderer sowie ausgewählte Akteure zu einem Vorstellungsabend der SIM eingeladen. Vorstand und Geschäftsführer berichteten von den aktuellen Aktivitäten, darüber hinaus gab es einen lebendigen Austausch zur Weiterentwicklung der SIM.

Die Sitzungen der Fachgruppe wurden jeweils an den Sitzungstagen von Vorstand und Kuratorium abgehalten.

VII. Ausblick

Für das Jahr 2014 ist die Veröffentlichungen des Forschungsprojektes zur Ressourcenstreckung u.a. mit einem Fachgespräch geplant. Die Mitwirkung im Begleitkreis zum UBA Projekt zur Aktualisierung der Ökobilanzen für Getränkeverpackungen wird fortgesetzt und voraussichtlich abgeschlossen. Der politische Prozess zu Ressourceneffizienz- und Abfallvermeidungsprogrammen wird weiter begleitet.

Die Mitarbeit in der „Allianz für Mehrweg, insbesondere im Rahmen der Aktion „Mehrweg ist Klimaschutz“ wird fortgeführt und in Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe der Mehrweg-Innovationspreis verliehen und eine Pressereise durchgeführt.

Es wird erwogen, die Situation im Bereich der Mehrweggetränkeverpackungen mit einem eigenen Workshop aufzugreifen.

Die Ergebnisse der SIM Studien zu Mehrwegsystemen für Transportverpackungen wird durch die Beteiligung an Workshops und an Fachgesprächen in der Diskussion gehalten und weiterentwickelt.

2014 ist in der EU Jahr der Lebensmittelverluste. Unter diesem Zeichen wird auch die Abfallvermeidungswoche 2014 im November stehen, die vom NABU koordiniert wird. In diesem Rahmen plant auch SIM Aktionen zu initiieren.

Der Austausch mit anderen mehrwegstützenden Organisationen in Europa soll vertieft werden und schließlich wird die Homepage der Stiftung aktualisiert, erweitert und um die Berechnung von Bruchquoten im Umweltrechner ergänzt.

Wilhelmshorst, den 28. Februar 2014

Clemens Stroetmann, Staatssekretär a. D.
Geschäftsführer